

Lob den Delphinen!

Autor(en): **Bühler, Pierre**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **113 (2019)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lob den Delphinen!

Pierre Bühler

Im vergangenen Februar fand in Neuchâtel ein Anlass von «SOS Méditerranée» statt. Diese NGO hatte, zusammen mit «Ärzte ohne Grenzen», das Rettungsschiff Aquarius im Mittelmeer organisiert. Die Rettungsaktionen des Schiffes Aquarius wurden vom italienischen Innenminister unterbunden, mit dem Verdacht auf Beihilfe zur Schlepperei und der Androhung eines Gerichtsverfahrens. Dieser Anlass in Neuchâtel hatte zum Zweck, über die Situation im Mittelmeer zu informieren und Geld zu sammeln, um möglichst bald ein neues Rettungsschiff zu finden.

An Anfang wurde uns ein Dokumentarfilm vorgeführt, der zeigte, wie sich die Besatzung der Aquarius auf den ersten Rettungseinsatz vorbereitete, und wie dieser dann verlief.

Eine Szene in diesem Film hat mich zutiefst beeindruckt und dauerhaft geprägt: Das Rettungsschiff war unterwegs zum mit über hundert Menschen gefüllten Boot, das in Not geraten und um Hilfe gerufen hatte. Da kam plötzlich eine Gruppe von Delphinen: Sie bewegten sich schnell dem Rettungsschiff entlang bis zur Spitze und schwammen dann vor dem Schiff und führten es in die richtige Richtung. Als das Boot in Seenot in Sicht war, verschwanden sie wieder. Eine junge Neuenburgerin, die einige Monate auf der Aquarius verbrachte, bestätigte mir, dass das mehrmals vorgekommen sei.

Ich war sprachlos. Stellen Sie sich vor: Europa hat als alleinige Sorge, den Migrationsfluss zu verringern, ja zu stoppen, und hat sich deshalb abgekapselt, als Festung Europa. Alle Rettungsschiffe wurden beschlagnahmt; mit Libyen wurde ein finanzielles Abkommen geschlossen, damit die Geflüchteten in den Lagern bleiben und dort misshandelt, gefoltert und vergewaltigt werden – und damit die libyschen Grenzwächter sie nach Libyen zurückführen, wenn sie auf ihren Booten

angehalten werden. Und wenn sie den Grenzwächter*innen entkommen, sollen sie lieber ertrinken anstatt gerettet zu werden, allen Grundregeln des Meeresrechts zuwider. So wird das schöne Mittelmeer, das die Römer *mare nostrum* nannten, zu einem riesigen Massengrab: Die Liste der Namen, die wir seit gestern in dieser Kirche lesen, bezeugen es mit Nachdruck.

Aber es bleiben die Delphine! Sie spüren geheimnishaft die Not und wollen beim Retten mithelfen. Was führt sie dazu? Auf welchen Ruf, den Europa nicht mehr hört, antworten sie? Deshalb: Lob den Delphinen des Mittelmeers! Europa ist taub geworden; die Delphine hören das Rufen in der Not. Lob den Delphinen des Mittelmeers! ●

- Meditation am 16. Juni 2016, Heiliggeistkirche, Bern, im Rahmen des Anlasses «Beim Namen nennen».
- Pierre Bühler, *1950, ist emeritierter Theologieprofessor der Universitäten Neuchâtel und Zürich. Zusammen mit seiner Frau setzt er sich seit Langem für Asylsuchende und Flüchtlinge in der Schweiz ein; er ist Mitglied der Koordinationsgruppe der migrationscharta.ch.
pierre.buehler@uzh.ch